

CLAUDIO ABBADO

## Dirigieren für ein grünes Mailand

**Für ein ungewöhnliches Honorar kehrt der Dirigent Claudio Abbado an die Scala zurück: Mailand pflanzt 90.000 Bäume gegen den Smog**

VON CORINA KOLBE

Claudio Abbado kehrt im Juni 2010 an die Mailänder Scala zurück, seine Gage für die zwei Konzerte ist ungewöhnlich. 90.000 Bäume sollten in seiner Heimatstadt gepflanzt werden, hatte der weltweit gefeierte Dirigent zur einzigen Bedingung gemacht. Dieser Wunsch wird ihm nun erfüllt. Mit dem Opernhaus, der Stadt und den Provinzbehörden einigte er sich auf einen detaillierten Plan, um das vom Smog geplagte Mailand lebenswerter zu machen. Innerhalb von nur wenigen Monaten hat Abbado mit ruhiger Durchsetzungskraft etwas erreicht, was im krisengeschüttelten italienischen Kulturbetrieb kaum jemand für möglich gehalten hätte.

"Ich liebe meine Stadt", sagte der 75-Jährige am Dienstag sichtlich bewegt nach einem Treffen mit dem Scala-Intendanten Stéphane Lissner, der Bürgermeisterin Letizia Moratti und dem Provinzpräsidenten Filippo Penati. Wenn alle Projekte so gut vorankämen wie dieses, könnten viele Träume wahr werden. An elf verschiedenen Stellen im Zentrum sollen bald Bäume gepflanzt werden. Abbado schlug außerdem vor, dass an Wochenenden in der Nähe des Doms regelmäßig ein Blumenmarkt stattfindet. Seine Ideen ergänzen bereits bestehende Projekte zur Stadtbegrünung wie etwa den Plan Raggi Verdi (Grüne Strahlen), der Mailand zu einer Gartenstadt machen soll.

In den nächsten Wochen sollen bereits die ersten hundert Pappeln in Kübeln eine zentrale Fußgängerzone verschönern. In der Stadt dürfte damit die Vorfreude auf Abbados lang erwartete Rückkehr weiter steigen. Auf dem Programm steht am 4. und 6. Juni 2010 die wegen ihrer monumentalen Orchester-, Chor- und Solistenbesetzung selten aufgeführte Achte Sinfonie von Gustav Mahler, die Abbado bisher noch nie an die Scala gebracht hat. Erstmals seit seinem Abschied als Musikdirektor 1986 dirigiert er wieder die Filarmonica della Scala und bringt außerdem sein eigenes Orchestra Mozart aus Bologna mit.

In dem kleinen Orchester, das in diesem Jahr sein fünftes Jubiläum feiert, spielen erfahrene Solisten aus dem In- und Ausland gemeinsam mit jungen Musikern. Abbado sieht große Kunst, Nachwuchsförderung, gesellschaftliches Engagement und Umweltschutz eng miteinander verbunden. In Bologna wirbt er ebenso für den Erhalt der historischen Arkadengänge wie auch für mehr Bäume und Grünflächen. Mitglieder seines Orchesters treten dort nicht nur im Konzertsaal, sondern auch in Gefängnissen und Hospitälern auf. Das von seiner Tochter Alessandra initiierte Therapieprojekt Tamino widmet sich kranken Kindern.

Einige Musiker begleiten ihren Dirigenten im Winter auch nach Venezuela, um dort mit Jugendorchestern zu arbeiten. In dem südamerikanischen Land musizieren mittlerweile fast 300.000 Kinder aus zumeist schwierigen sozialen Verhältnissen in einem staatlich finanzierten Orchestersystem. Ein ähnliches Projekt werde nun auch in Italien entstehen, beteiligt sei die Musikschule von Fiesole, kündigte Abbado an.

Abbado und sein Orchestra Mozart © Orchestra Mozart/Marco Caselli Nirmal  
Dem Dirigenten ist es stets wichtig gewesen, klassische Musik einem neuen und vor allem auch jüngeren Publikum nahezubringen. Als musikalischer Leiter der Scala trat er mit dem Orchester in den siebziger Jahren nicht nur in Fabriken und Haftanstalten auf, sondern senkte auch die Eintrittspreise für Studenten. Der jetzigen Scala-Leitung ist ebenfalls bewusst, dass sich Kulturinstitutionen verstärkt um ihr zukünftiges Publikum kümmern müssen. Das Projekt La Scala Giovani richtet sich an Besucher unter 30 Jahren, die auch in lässiger Kleidung kommen können. Für sie wird zusätzlich eine Vorpremiere vor Abbados Konzerten reserviert sein.

Der Intendant Lissner bekannte nach der Einigung mit dem Dirigenten, dass er sich seit fast vier Jahren intensiv um dessen Rückkehr bemüht habe. In Zeiten, in denen die staatliche Unterstützung der Kultur immer weniger wird, ist der Schulterschluss mit Abbado für die Scala von erheblicher Bedeutung. Anders als kleinere Theater muss Italiens führendes Opernhaus zwar nicht um seine Existenz fürchten, doch der Ruf der Scala hat in den vergangenen Jahren stark gelitten. Der Posten des Musikdirektors ist vakant, seit Abbados Nachfolger Riccardo Muti das Haus 2005 im Streit verließ. Zudem gefährden häufige Streiks den Betrieb. Erst im vergangenen Dezember hätte wegen einer Protestaktion der Beschäftigten beinahe die Saisoneroöffnung verschoben werden müssen.

Abbado will nicht ausschließen, künftig häufiger in Mailand zu gastieren, sofern es seine anderen Verpflichtungen zulassen. Denn der umtriebige Künstler dirigiert nicht nur regelmäßig das Orchestra Mozart, sondern auch das von ihm gegründete Lucerne Festival Orchestra und das Mahler Chamber Orchestra, das sich 1997 auf Initiative ehemaliger Mitglieder seines Gustav Mahler Jugendorchesters formierte.

Mit den Berliner Philharmonikern wird er Ende Mai drei Konzerte geben. Zwischendurch erholt er sich in seinem liebevoll angelegten Garten auf Sardinien. Auf der Insel hat er außerdem einen neun Hektar großen Küstenabschnitt in einen Naturpark verwandelt. Er habe immer noch viel zu lernen, über Musik und über Pflanzen, sagte er kürzlich in einem Interview. Wenn man meine, schon alles zu wissen, sei eigentlich doch alles zu Ende. Abbados Konzerte am 22., 23. und 24. Mai mit den Berliner Philharmonikern sind bereits ausverkauft. Das Konzert am 24. Mai wird live im Internet übertragen. Das Projekt Raggi Verdi der Landschaftsarchitekten Andreas Kipar und Giovanni Sala ist noch bis zum 18. Juni in der Galerie AedesLand in Berlin zu besichtigen. Plattenrezensionen, Künstlerporträts und Netradio rund um die Uhr gibt's auf [zeit.de/musik](http://zeit.de/musik) » Sie

wollen auf dem Laufenden bleiben? Klicken Sie hier , und unser RSS-Newsletter bringt Ihnen die Musik direkt auf den Schirm.

ZEIT ONLINE 2009